



Nils Dellert

Die anonyme Kindesabgabe

Anonyme Geburt und Babyklappe



PETER LANG

Inhaltsverzeichnis

Teil 1:

Die anonyme Kindesabgabe als neues gesellschaftliches Problem	14
A. Die Möglichkeiten einer anonymen Kindesabgabe	14
B. Die Motivation der Anbieter anonymer Kindesannahme	15
C. Die bisherigen Erfahrungen mit der anonymen Kindesabgabe	16
D. Die Reaktion der Behörden	17
E. Gegenstand der Untersuchung in dieser Arbeit	17

Teil 2: Die anonyme Kindesabgabe in der deutschen Rechtsordnung

A. Personenstandsrecht	19
I. Die Anzeigepflichten gem. §§ 17-19 PStG im Kontext der anonymen Kindesabgabe	19
1. Anonyme Abgabe des Kindes und Ablegen in einer Babyklappe	20
a. Abgabe durch eine nicht identifizierbare Mutter	20
aa. Anzeigepflicht der das Kind annehmenden Personen gem. § 17 I Nr. 4 PStG	20
bb. Kein Vorrang der Anzeigepflicht gem. § 25 PStG	22
cc. Die Anzeigepflicht der Mutter gem. § 17 I Nr. 5 PStG	24
dd. Keine Auswirkungen des Anspruchs auf Anonymität gem. § 2 III, 6 II SchKG	24
b. Abgabe durch eine identifizierbare Mutter	25
aa. Anzeigepflicht der das Kind annehmenden Personen	25
bb. Relevanz von Zeugnisverweigerungsrechten und beruflicher Schweigepflicht der annehmenden Personen	26
aaa. Das Verhältnis zwischen der Anzeigepflicht gem. § 17 I PStG und einem Zeugnisverweigerungsrecht gem. §§ 53 I Nr. 3, 3a StPO	26
bbb. Das Verhältnis zwischen der Anzeigepflicht gem. § 17 I PStG und der beruflichen Schweigepflicht im Sinne des § 203 StGB	27
cc. Anzeigepflicht der das Kind annehmenden Personen bei Relevanz einer beruflichen Schweigepflicht	29
dd. Anzeigepflicht der das Kind annehmenden Personen bei Irrelevanz einer beruflichen Schweigepflicht	29
ee. Anzeigepflicht der Mutter gem. § 17 I Nr. 5 PStG	29
aaa. Anzeigepflicht trotz Anerkennung einer Schweigepflicht der in § 17 I PStG Vorgenannten	30
bbb. Anzeigepflicht trotz Nichtanerkennung einer Schweigepflicht der in § 17 I PStG Vorgenannten	30

2. Anonyme Geburt	31
a. Anonyme Geburt in einem öffentlichen Krankenhaus	31
aa. Die Anzeigepflicht der Krankenhausleitung gem. § 18 PStG bei Unkenntnis der Identität der Mutter	31
bb. Die Anzeigepflicht der Krankenhausleitung gem. § 18 PStG bei Kenntnis der Identität der Mutter	31
cc. Keine Relevanz einer beruflichen Schweigepflicht	31
dd. Die Anzeigepflicht der Mutter gem. § 17 I Nr. 5 PStG	32
b. Geburt in einer privaten Anstalt	33
II. Sanktion der Verstöße gegen das Personenstandsrecht	33
III. Ordnungsfunktion des PStG	34
B. Staatsangehörigkeitsrecht	35
C. Adoptionsvermittlungsgesetz	35
D. Strafrecht	35
I. Strafrechtlicher Anfangsverdacht gegen die Mutter	36
1. § 221 I StGB – Aussetzung	36
2. § 235 I StGB – Entziehung Minderjähriger	37
3. § 169 StGB – Personenstandsfälschung	37
4. § 170 I StGB – Verletzung der Unterhaltpflicht	38
a. Private Finanzierung der Projekte durch Spenden und Sponsoren	40
b. Träger der Jugendhilfe als Anbieter der anonymen Kindesabgabe	41
c. Anonyme Kindesannahme in anderen Fällen	43
5. § 171 StGB – Verletzung der Fürsorgepflicht	44
6. Straflosigkeit analog § 218a II, IV Satz 2 StGB	48
II. Strafbarkeit der in eine anonyme Kindesabgabe involvierten Dritten	49
1. § 169 - StGB Personenstandsfälschung	49
2. Strafbarkeit wegen Beihilfe	50
a. Das Bereithalten einer Babyklappe	50
b. Anonyme Kindesabgabe an eine Person und anonyme Geburt	51
III. Zeugnisverweigerungsrechte und Auskunftsverweigerungsrecht	52
1. Zeugnisverweigerungsrecht gem. § 53 I Nr. 3 StPO	52
2. Zeugnisverweigerungsrecht gem. § 53 I Nr. 3 a StPO	52
3. Der Streit um ein Zeugnisverweigerungsrecht gem. § 53 I Nr. 3 a StPO	52

4. Stellungnahme zum Zeugnisverweigerungsrecht gem. § 53 I Nr. 3 a StPO	53
a. Beratungsstellen gem. § 8 SchKG	54
b. Beratungsstellen gemäß § 3 SchKG	56
5. Zeugnisverweigerungsrecht gem. § 35 III SGB I a. § 35 III SGB I i. V. m. Amtshilferecht	57
b. § 35 III SGB I i. V. m. dem Sozialdatenschutz des KJHG	60
6. Auskunftsverweigerungsrecht gem. § 55 StPO	62
 E. Ordnungsrecht	62
 F. Zivilrecht	64
 I. Abstammung	64
1. Entstehung der rechtlichen Mutterschaft	64
2. Die Unzulässigkeit eines Verzichts auf die rechtliche Mutterschaft	66
 II. Die Elterliche Sorge	68
1. Entstehung der elterlichen Sorge	68
a. Tatsächliche Ausübung der Personensorge nach der anonymen Abgabe	69
b. Befugnisse des Jugendamtes gem. § 42 KJHG	69
c. Gesetzliche Befugnisse der Pflegepersonen	69
2. Namensrecht	71
3. Übertragung der Ausübung der elterlichen Sorge durch die anonyme Mutter auf die Pflegepersonen	71
 III. Die Notwendigkeit einer familiengerichtlichen Entscheidung nach der anonymen Abgabe	73
1. Keine gesetzliche Amtsverwaltung gem. § 1791 c I Satz 1 BGB	74
2. Ruhens der elterlichen Sorge	75
a. Anwendung des § 1674 I BGB	76
b. Umgehung des § 1674 I BGB durch eine Anwendung des § 1773 II BGB	77
3. Anwendbarkeit des § 1666 BGB	78
a. Gefährdung des Kindeswohls gem. § 1666 BGB	78
aa. Gefährdung durch die Sorgezuständigkeit der Mutter	78
bb. Keine Berücksichtigung einer Bedenkzeit	80
cc. Gefährdung durch die Abwesenheit der Mutter	81
b. Weitere Voraussetzungen des § 1666 BGB	81
4. Vorrang der Maßnahmen gem. § 1666 BGB gegenüber der Feststellung des Ruhens der elterlichen Sorge gem. § 1674 I BGB	82
5. Geeignete Maßnahmen gem. § 1666 BGB	82

a. Entzug des Aufenthaltsbestimmungsrechtes und Übertragung auf einen Ergänzungspfleger	83
b. Verfahren	84
c. Verfahren hinsichtlich des Entzugs des Aufenthaltsbestimmungsrechtes	84
aa. Beteiligung der Eltern am Verfahren	85
bb. Wirksamkeit der Maßnahmen gem. § 1666 BGB	85
aaa. Wirksamkeit gem. § 16 FGG	85
bbb. Wirksamkeit gem. § 51 FGG	86
(1.) Anwendbarkeit des § 51 I 3. Alt. FGG	87
(2.) Wertungslücke bei Nichtanwendung der Vorschrift	87
(3.) Ausfüllungsbedürftigkeit der Wertungslücke	88
(4.) Ausfüllung der Wertungslücke	88
d. Verfahren hinsichtlich der Anordnung der Ergänzungspflegschaft	90
aa. Auswahl des Ergänzungspflegers	90
bb. Beteiligung des Jugendamtes am gerichtlichen Verfahren	91
cc. Überwachung des Ergänzungspflegers	91
dd. Verfahrensproblem: Umgang mit einer verschlossenen Nachricht	91
 IV. Enden der elterlichen Sorge	92
1. Adoptionspflege gem. § 1744 BGB	92
a. Abgrenzung der Anwendungsbereiche von § 1747 IV BGB und § 1748 BGB zur Bestimmung des Zeitpunktes des Beginns der Adoptionspflege	93
aa. Beginn der Adoptionspflege	94
bb. Begründung der Adoptionspflege	95
cc. Notwendigkeit einer Vormundschaft	95
dd. Bestellung eines Vormundes	96
ee. Anordnung der Vormundschaft gem. § 1773 II BGB	96
ff. Notwendigkeit von Ermittlungen durch das Vormundschaftsgericht	97
gg. Zuständigkeit des Vormundschaftsgerichtes	98
hh. Auswahl des Vormundes	98
2. Beginn des gerichtlichen Adoptionsverfahrens	99
a. Die Einwilligung des Kindes	100
aa. Die Überprüfung der Einwilligung durch das Vormundschaftsgericht	100
bb. Prüfungsmaßstab des Vormundschaftsgerichts	101
cc. Vertretbarkeit der Einwilligungserklärung des Kindes	101
b. Einwilligung der Eltern	102
aa. Entbehrlichkeit der elterlichen Einwilligung gem. § 1747 IV BGB	102

bb. Einschränkung bei der Beurteilung durch veröffentlichte Bedenkzeiten	102
aaa. Beurteilung bei bekannter Identität der Eltern	103
bbb. Beurteilung bei unbekannter Identität der Eltern	103
ccc. Keine abstrakt zu bestimmende Ermittlungszeit	103
ddd. Beachtung der Frist des § 1748 II Satz 3 BGB	104
c. Adoption zum Wohle des Kindes	106
d. Erwartung der Entstehung eines Eltern-Kind-Verhältnisses	106
e. Wirksamkeit des Beschlusses über die Annahme als Kind	106
 V. Möglichkeiten einer Aufhebung der Adoption	
gem. §§ 1760 I, V BGB	106
1. Beurteilung der unrichtigen Anwendung des § 1747 IV BGB ex post	107
2. Ausschlusstatbestand des § 1760 V Satz 1, 2. HS BGB	108
3. Ausschluss des Aufhebungsantrages gem. § 1761 I BGB	108
a. Ersetzung wegen anhaltender gröblicher Pflichtverletzung	108
b. Ersetzung wegen Gleichgültigkeit der Mutter im Sinne des § 1748 I BGB	109
4. Antragsberechtigung und Antragsfrist	110
 Teil 3: Die anonyme Geburt in der französischen Rechtsordnung	111
A. Die rechtliche Mutterschaft	111
B. Die anonyme Geburt	112
C. Die anonyme Kindesabgabe	113
D. Der Umgang mit anonym abgegebenen Kindern	113
 Teil 4: Die Bestrebungen des deutschen Gesetzgebers zur Regelung der anonymen Kindesabgabe	114
A. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Personenstandsgesetzes vom 12. Oktober 2000	114
I. Stellungnahme	115
B. Entwurf eines Gesetzes zur Regelung anonymer Geburten vom 23. April 2002	115
I. Stellungnahme	116
C. Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der anonymen Geburt vom 6. Juni 2002	116
I. Stellungnahme	117
D. Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der anonymen Geburt vom 13. September 2004	118
I. Stellungnahme	120

E. Ausblick	123
Teil 5 : Vorgaben der internationalen Rechtsordnung bei der Regelung der anonymen Kindesabgabe	125
A. Die Vereinbarkeit mit der EMRK	125
I. Das Urteil des EuGHMR vom 13.02.2003	125
1. Vereinbarkeit mit Art. 8 EMRK	125
2. Vereinbarkeit mit Art. 14 EMRK	126
3. Die abweichende Meinung der Minderheit der Richter der Großen Kammer	127
4. Kritik am Urteil in der Literatur	128
5. Stellungnahme zum Urteil des EuGHMR vom 13.02.2003	128
6. Stellungnahme zum Minderheitenvotum	131
B. Weitere internationale Rechtsquellen	132
I. Übereinkommen über die Rechte der Kinder vom 20. November 1989	132
II. Haager Übereinkommen vom 29. Mai 1993 über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption	132
Teil 6: Die verfassungsrechtlichen Vorgaben bei einer Regelung der anonymen Kindesabgabe	133
A. Die Vereinbarkeit einer gesetzlichen Regelung mit der <i>Pflicht</i> der Eltern gem. Art. 6 II Satz 1 GG	133
I. Art. 6 II Satz 1 GG als Grundpflicht	134
1. Der Begriff der Grundpflicht	134
2. Die Existenz von Grundpflichten als eigenständige Kategorie in der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland	135
a. Die Sicht des Verfassungsgebers	136
b. Die Sicht der Literatur	137
3. Ergebnis	138
II. Wirkung der Pflicht durch Art. 1 III GG	139
1. Der freiwillige Verzicht auf die Ausübung der Rechte aus Art. 6 II Satz 1 GG	140
a. Der Pflichtcharakter des Art. 6 II Satz 1 GG aus Sicht des Verfassungsgebers	140
b. Der Pflichtcharakter des Art. 6 II Satz 1 GG in der Rechtsprechung	140
aa. Die Pflicht im Bezug auf das Verhalten der Eltern	140
bb. Die Pflicht im Bezug auf den Gesetzgeber	142

c. Der Pflichtcharakter des Art. 6 II Satz 1 GG in der Literatur	144
aa. Art. 6 II Satz 1 GG als unverzichtbare Verfassungsrechtsposition und vollziehbare Rechtspflicht mit Sanktionen gegen die Eltern	144
bb. Die Sanktion der Nichtausübung nur zum Wohle des Kindes	147
d. Stellungnahme	150
 B. Die Vereinbarkeit einer gesetzlichen Regelung mit der verfassungsrechtlichen Anerkennung des Vorrangs natürlicher Eltern	154
 C. Die Vereinbarkeit einer gesetzlichen Regelung mit Grundrechten des Kindes	157
I. Das Recht des Kindes auf Personensorge	157
II. Das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung	158
1. Das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung in der Rechtsprechung des BVerfG	158
a. Das Urteil vom 31. Januar 1989	158
b. Der Beschluss vom 26. April 1994	159
c. Der Beschluss vom 06. Mai 1997	160
2. Anwendbarkeit dieser Rechtsprechung auf die Regelung der anonymen Kindesabgabe	161
3. Das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung in der Literatur	162
a. Ableitung direkt aus der Menschenwürde, Art. 1 I GG	162
b. Kritische Stimmen in der Literatur	164
c. Stimmen gegen ein Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung	165
4. Stellungnahme	168
III. Verletzung des Rechtes auf Kenntnis der eigenen Abstammung	169
1. Kollision des Rechtes des Kindes auf Kenntnis der eigenen Abstammung mit anderen Grundrechten	169
a. Kollision mit dem Recht des Kindes auf Leben	170
b. Die Herstellung praktischer Konkordanz zwischen dem Recht des Kindes auf Leben und Gesundheit und seinem Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung	170
aa. Geeignetheit der anonymen Kindesabgabe als Prognoseentscheidung	171
aaa. Die bei der Prognose zulässigen Argumente	171
(1.) Die Rechtsprechung des BVerfG zur Überprüfbarkeit gesetzgeberischer Prognoseentscheidungen	171

(2.) Die Literatur zur Überprüfbarkeit gesetzgeberischer Prognoseentscheidungen	175
(3.) Stellungnahme	176
bbb. Überprüfung der Prognose anhand der Kriterien aus Rechtssprechung und Literatur	177
(1.) Die Eigenart des Sachbereichs	177
(2.) Die tatsächlichen Erkenntnismöglichkeiten	178
(a.) Erkenntnisse der Soziologie	178
(b.) Erlangbare Zahlen	179
(3.) Der Blick auf künftige Entwicklungen und Auswirkungen einer Regelung	182
(4.) Die Bedeutung der betroffenen Rechtsgüter	182
(5.) Argumentationskette mit vertretbaren Hypothesen	183
bb. Erforderlichkeit der Möglichkeit der anonymen Kindesabgabe	187
cc. Verhältnismäßigkeit einer gesetzlichen Regelung	188
aaa. Die Schutzpflicht aus Art. 2 II GG	189
bbb. Gewicht und Bedeutung der kollidierenden Grundrechte	192
(1.) Abstrakte Bestimmung des Gewichts der kollidierenden Grundrechte	192
(2.) Die Abhängigkeit der Bedeutung des Grundrechtes von der Wahrscheinlichkeit der Betroffenheit	193
(3.) Konkrete Bestimmung des Gewichts der kollidierenden Grundrechte	193
ccc. Die anonyme Geburt	193
(1.) Die Relevanz von Art. 2 II GG in diesem Kontext	194
(2.) Das Gewicht des Rechtes aus Art. 2 II GG	195
(3.) Das Gewicht des Rechtes auf Kenntnis der eigenen Abstammung	196
(4.) Die Herstellung praktischer Konkordanz	197
ddd. Die anonyme Kindesabgabe an eine andere Person	198
(1.) Das Gewicht des Rechtes aus Art. 2 II GG	198
(2.) Das Gewicht des Rechtes auf Kenntnis der eigenen Abstammung	199
(3.) Die Herstellung praktischer Konkordanz	200
eee. Babyklappe	200
(1.) Das Gewicht des Rechtes aus Art. 2 II GG	200
(2.) Das Gewicht des Rechtes auf Kenntnis der eigenen Abstammung	201
(3.) Die Herstellung praktischer Konkordanz	202
2. Ergebnis	204
D. Die Grundrechte der Mutter	204

E. Die Vereinbarkeit einer gesetzlichen Regelung mit dem Recht des Vaters aus Art. 6 II Satz 1 GG	206
I. Der Vater gem. § 1592 Nr. 1 BGB	206
1. Die dem natürlichen Vater verheimlichte anonyme Kindesabgabe	206
2. Die dem ehelichen Scheinvater verheimlichte anonyme Kindesabgabe	209
II. Der Vater gem. § 1592 Nr. 2 BGB	209
III. Recht des nur biologischen Vaters	209
IV. Ergebnis	210
F. Vereinbarkeit einer gesetzlichen Regelung mit Art. 6 I GG	210
G. Vereinbarkeit mit einem Recht auf Erberwartung aus Art. 14 I GG	211
Schlussbetrachtung	212
Literaturverzeichnis	216